

FREIZEIT / Beim Ersinger Schlauchbootrennen macht erstmals auch das Wetter Laune

Orientierungslos mit Paddelbruch

26 Teams bei Gaudi-Wettbewerb auf dem See – Feuerwehr feiert 125-Jähriges

Im dritten Anlauf hat es beim Ersinger Schlauchbootrennen geklappt: Der große Regen blieb aus. Mehrere hundert Zuschauer hatten ihren Spaß an beiden Renntagen am See. Die Gaudiveranstaltung bot auch Gelegenheit für einen Rückblick auf 125 Jahre Ersinger Feuerwehr.

FRANZ GLOGGER

ERSINGEN ■ Im Jahr 2005 war der Förderverein der Ersinger Feuerwehr „Roter Hai“ erstmals auf die Idee gekommen, auf dem Badesee ein Schlauchbootrennen für Feuerwehren zu veranstalten. Doch beim ersten und vor allem beim Rennen vergangenes Jahr hatten die Haie Pech. Zeitweise schüttete es wie aus Kübeln, dazu war's lausig kalt. Anders dieses Wochenende: Sowohl bei der Qualifikation am Samstag als auch gestern schien die Sonne auf das Spektakel und lockte hunderte Zuschauer an den Baggersee.

20 Wehren (inklusive THW- und DLRG-Mannschaften) und sechs Ersinger „Auswahl-Teams“ hatten sich für die Gaudi gemeldet. Es galt, einmal quer über den See zu paddeln, einen auf der Liegewiese deponierten Plastikring abzuholen und am Start abzuliefern. Sollten die Sechser-Crews je eine Taktik ausgeheckt haben, blieb sie dem Beobachter verborgen. Die einen verloren bereits kurz nach dem Start Orientierung und Richtung, bei anderen purzelten die Recken über Bord. Einer der Allmendinger Floriansjünger stach gar derart barbarisch ins Wasser, dass das Paddel in Stücke brach.

Das Abholen des Rings durch eins der Crewmitglieder war eine Schlüsselstelle des Rennens – gewissermaßen wie der Boxenstopp in der Formel 1. Wer Absprung, Wenden des Boots und Wiederaufspringen am besten koordinierte, konnte wertvolle Zeit gewinnen. Auch hier



Paddeln, Ring holen, zurückpaddeln, Ring abgeben. Darum geht es beim Schlauchbootrennen in Ersingen. Etliche der Teams hatten damit am Wochenende so ihre Schwierigkeiten. Dafür war das Wetter erstmals gut. FOTO: FRANZ GLOGGER

sind Verbesserungen möglich: Mal dümpelte das Boot quer zur Fahrtrichtung, mal verpasste der Ringholler das schon Fahrt aufnehmende Boot und landete im Wasser. Für die Zuschauer zusätzliche Würze in der gar nicht faden Rennsuppe. Am Ende hatte die Erbacher Feuerwehr die Nase vorn. Zweiter wurde Ersingen A, Dritter Risstissen. Bei den „Auswahlmannschaften“ siegten die Gipfelstürmer vor der AH der Sportgemeinschaft und dem Team aus dem „Roten Weg“.

1882 gegründet

Für Kommandant Matthias Remlinger und Stellvertreter Boris Jagodzinski war das Wochenende auch Gelegenheit für einen Rückblick auf 125 Jahre Ersinger Feuerwehr. Das

Jubiläum wurde kürzlich in kleinem Rahmen gefeiert.

Am 8. Juni 1882 hatte der Ersinger Gemeinderat beschlossen, für den örtlichen Löschzug die Musterstattung des Oberamts Ehingen anzunehmen. Wichtigstes Gerät war eine so genannte Kastenspritze, bei der das Wasser mit Eimern eingefüllt und von den Männern an der Pumpe unter Druck gehalten wurde. Stattliche 16 Mann zählte die Pumpenmannschaft. Bis Mitte der 30er Jahre blieb diese Pumpe in Betrieb. Seit 1906 war eine ebenfalls handbetriebene Magirus-Saugpumpe in Gebrauch. Sie wurde 1956 ausgemustert und durch eine Motorspritze ersetzt. Diese war bis vor kurzem im Einsatz, zusammen mit Löschkarren aus der Vorkriegszeit, einem „SAW 1/2“ (übersetzt:

„Schnell-Angriffswagen 1/2“; ein Mann schiebt, zwei Mann zieher

Die Feuerwehr-Neuzeit zog in Ersingen 2006 ein. Damals übergründete Förderverein „Roter Hai“ ein gebrauchtes Löschfahrzeug. 25 000 Euro hatten die Haie gesammelt. Die Stadt wollte es bei einem Pumpenanhängger belassen. Motivation für die Bürgerinitiative war die junge Truppe um Remlinger und Jagodzinski. Drohte der Abteilung vor wenigen Jahren mangels Nachwuchs der Aus, macht heute eine Truppe mit nem Durchschnittsalter von 27 Jahren Dienst, darunter drei Frauen. Hinzu kamen mit dem Gemeinshaftshaus neue Räume. „Die verbesserten Möglichkeiten motivieren uns. Das zeigt auch das tolle Interesse der Jugend“, sagt Remlinger